



Charakteristisch für die Intimität der deutsch-russischen Beziehungen ist das von den Blättern mitgetheilte interessante Detail, daß während sämtlicher Militär-Attacks den Straßburger Wandern bloß in ihrer dienstlichen Eigenschaft beizuwohnen, der russische Militär-Attaché Graf Kutusoff sich allein im unmittelbaren Gefolge des Kaisers auf ausdrücklichen Wunsch desselben befindet.

Der „Univers“ veröffentlicht eine aus Hongkong vom 9. September datirte Depesche des Tonkiner Bischofs Puginier, wonach im August in Tan-Hoa 700 Christen massacrirt und 9000 ausgehungert wurden. 30 Dörfer wurden verbrannt.

„Temps“ meldet: Rußland habe bisher durchaus nicht officiell erklärt, es werde Bulgarien nicht occupiren. Wenn der russische Consul in Sophia davon sprach, Rußland werde Bulgarien nicht occupiren, so habe er auf eigene Faust gehandelt.

Man glaubt in Berlin, die englische Politik wolle einen Zusammenhang der bulgarischen mit der central-asiatischen Frage construiren und deshalb eventuell sich nicht auf bloße Proteste in Bulgarien beschränken. Die officiellen russischen Pressstimmen, welche die eingegangenen Verbindlichkeiten Rußlands gegen Bulgarien abzuleugnen versuchen, machen in Berlin übles Gerede. Die „Germania“ spottet über die Unterscheidung des Wiener „Fremdenblatt“ zwischen panlavonischem und officiellen Rußland. Beide seien heute identisch. Auf Oesterreich-Ungarn sei das Sprüchlein vom „Hoffen und Harren“ anzuwenden. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, Oesterreich-Ungarn sei entschlossen, gegen die Abfindung eines russischen Commissärs nach Bulgarien entschiedene Front zu machen, was als erste Konsequenz der neulichen Unterredung Tschas mit Kálnoky anzusehen sei.

Man ist in Petersburger maßgebenden Kreisen entschlossen, in der bulgarischen Frage aus der reservirten Haltung nicht herauszutreten. Man erwartet von der Türkei, als der suzeränen Macht, Anträge zur Lösung der Schwierigkeiten. Frankreich seinerseits habe keinen Candidaten. Im Interesse der Bewahrung des europäischen Friedens wünscht man, daß Ruhe und Ordnung in Bulgarien erhalten bleiben und daß Rußland sich der Occupation enthalte.

Bratiano's Organ „Zionina Nationala“ erklärt: Fürst Alexander entschloß sich zur Abdankung erst dann, als er sich überzeugt hatte, daß ihm die Partei Karamelow, welche tiefe Wurzeln im Lande hat, verlassen habe. Karamelow wußte von dem Staatsstreich und wollte nur dessen Verhinderung.

Einer Tirnower Privatnachricht zufolge haben sich die einflussreichsten Männer Rumeliens für Alexander's Wiederwahl geeinigt. Auch in Bulgarien soll die Stimmung eine derartige sein, daß die Wiederwahl des abgedankten Fürsten wahrscheinlich ist.

Man erachtet in türkischen Kreisen den Prinzen Waldemar von Dänemark für den geeignetsten Nachfolger des Fürsten Alexander in Bulgarien, da er wegen seines verwandtschaftlichen Verhältnisses zu den Höfen in Petersburg und London als eine Art Compromiß-Candidat angesehen werden könnte. In türkischen Regierungskreisen hält man mit der Entfernung des Fürsten Alexander die Hauptgefahr der Situation für geschwunden, nicht aber jede Gefahr, so lange man nicht weiß, wie das russische Cabinet sich zu dem Drängen der russischen Presse, activ in Bulgarien einzugreifen, verhalten wird.

Ein kaiserliches Erad verleiht die Einberufung der Medais von Brussa und den Dardanellen, aus denen 4 Bataillone zu je 800 Mann gebildet werden sollen. In Simas, Zile, Amassia, Karahissar und Erzincan haben die Medais gleichfalls den Befehl zur Vereinfachung empfangen. — Der k. und k. Gesandte Baron Trautenberg ist auf der Durchreise nach Athen in Konstantinopel eingetroffen. — Der russische Botschafter in Konstantinopel ist als Attaché der älteste Sohn des Botschafters, Dimitrie Melidoff, zugewiesen worden. — Der Pforte soll von Gaddan Efendi ein Telegramm zugekommen sein, welches im Interesse der Erhaltung der Ordnung und Ruhe in Bulgarien und Rumelien die Zurückberufung der Commissäre zur Revision des organischen Statuts empfiehlt.

**Ungarn.**

Budapest, 12. September. Der Staatssecretär im Unterrichtsministerium Herr Gebeon Tanárky, hat — so theilt „P. Rapló“ mit — nach der jüngst erfolgten Heimkehr des Unterrichtsministers diesem sein Pensionierungsgesuch unterbreitet. Obgleich Minister Trefort seinen langjährigen ausgezeichneten Mitarbeiter nicht gerne von seiner Seite scheiden sieht, hat er doch mit Rücksicht auf die Gesundheit und auf die vieljährigen eifrigen Dienste Tanárky's sich zur Erledigung dieses Gesuches bereit erklärt, jedoch erst dann, wenn die auf das Unterrichtsbudget und auf andere wichtige Angelegenheiten bezüglichen Arbeiten, hinsichtlich welcher die Mitwirkung des Staatssecretärs nicht entbehrlich werden kann, beendet sind werden. Die Pensionierung Tanárky's wird daher erst nach einigen Wochen erfolgen.

Klausenburg, 12. September. Wiederholt ist die Nachricht aufgetaucht, daß im Schoße der Unabhängigkeitspartei abweichende Ansichten in Betreff der Frage herrschen, ob diese Partei in die Delegation eintreten solle. Dies ist denn auch thatsächlich der Fall; der Abgeordnete Nikolaus Bartha plaidirt nämlich im „Ellenzér“ für die Beschickung der Delegation durch die Unabhängigkeitspartei. Als Motiv führt er an, daß die Delegation in ihrer jetzigen Zusammenstellung für

forchtend sein Gesicht und von banger Ahnung erfaßt, näherte sie sich ihm. „Wo ist Hedwig, Herr Oberförster? — Ich sehe sie nirgends.“

Er legte wie todtnühe, beide Hände auf die Schultern der Greisin. „Sie sind mir eine zweite Mutter gewesen, Frau Pastorin,“ sagte er, ohne ihre Frage direct zu beantworten, „ich schulde Ihnen unendlichen Dank — und bitte jetzt doch noch um mehr, um das Höchste!“

Ihre guten alten Augen füllten sich mit Thränen. „Was denn, mein armer Junge?“ fragte sie voll Mitleides.

„Wollen Sie Hedwig niemals verlassen? Wollen Sie bei ihr bleiben und der Unglücklichen die Last des Daseins tragen helfen?“

Das Mütterchen nickte. „Ich will es, so wahr mir Gott helfe!“

„Dann seien Sie gesegnet, — tausendmal!“

Er küßte die Hand seiner mütterlichen Freundin, stumm, ohne ein weiteres Wort, und dann ging er hinaus, zu Fuß durch die Felder und Wiesen, welche sein Eigentum waren, — einmal noch, ehe er das Land verließ auf Nimmerwiedersehen.

Am dritten Orte hat später ein Duell stattgefunden, Hermann hoffte vielleicht auf eine tödtliche Kugel, aber er wurde schwer verwundet, ohne zu sterben, obwohl durch den doppelten Angriff seine Gesundheit erschüttert war. Er hat in Italien gelebt, einsam und freudenlos, beinahe immer leidend, bis vor wenigen Tagen, — gestern ist er beerdigt worden.“

Der Erzähler schwieg, dann langsam den Kopf hebend, sah ihn Pauline im Zwielicht des scheidenden Tages an. „Hedwig hat ihn also nicht wieder gesehen?“ schlüßte sie.

„Nein. Die Pastorin fand damals das arme junge Wesen in tiefer Ohnmacht, es dauerte lange, ehe das Bewußtsein zurückkehrte und selbst dann noch fürchtete die alte Dame für den Verstand ihres Schützlings. Hedwig sah starr vor sich hin, nur ein einziges Wort kam wie gebrochen über ihre Lippen — „Er ist fort!“ — dann verfiel sie wieder in die frühere Betäubung.

„Eine lange Krankheit folgte diesem Schreckenstage, später hatte die frische Jugendkraft den Schlag überwunden und auch das Herz lernte langsam sich in das Unabänderliche zu ergeben. Hedwig blieb auf dem

die Regierung ein zu bequemem Organ sei, als daß dessen Abschaffung in Regierungskreisen Anhang finden könnte. Die Delegation werde weder eine constitutionelle, noch eine national gefiante, noch eine controlirende, strafende und unerzütterliche Institution sein, so lange die äußerste Linke fehle. Besonders jetzt gelte es der auswärtigen Situation und der Armee gegenüber eine nationale Politik zu vertreten, deshalb solle nun die Unabhängigkeitspartei in die Delegation eintreten, um dort den Besorgnissen und dem Willen der Nation Ausdruck zu geben.

Wien, 12. September. Sr. Majestät der Kaiser-König, der Kronprinz, der Herzog von Cambridge sammt militärischer Suite treffen am 16. September von den Corpmandeern in Galizien mit einem Separatzuge der Nordbahn in Wien ein, setzen nach kurzem Aufenthalte die Fahrt auf der Südbahn fort und reisen um 7 Uhr Früh zu den Mandeern in Brunned in Tirol. Am 22. September treffen die hohen Herrschaften wieder in Wien ein. — Im Hinblick auf die kürzlich von einem Brünner Blatte gebracht, von officieller Seite jedoch bementirte Nachricht, daß der Rücktritt des österreichischen Ministers Dr. Pragak nahe bevorstehe, schreibt die „Bohemia“, daß, wie ihr übereinstimmend von vielen Seiten bestätigt werde, vor etwa acht Tagen der Rücktritt Dr. Pragak's thatsächlich in Aussicht stand. Die Ursachen, welche die Position des Leiters des Justizministeriums so sehr erschütterten, waren wie die „Bohemia“ bemerkt, nicht in irgend einem speziellen Acte seines Ressorts zu suchen, sondern vielmehr weit tiefer gelegen. Sie standen in einem gewissen Zusammenhange mit der Haltung, welche die nationalen Genossen Pragak's jüngstens in der kritischen Frage der auswärtigen Politik beklundet hatten und die selbst von dem mildesten und nachsichtigsten Urtheile nicht als patriotisch österreichisch befunden werden konnte. Möglich, ja wahrscheinlich, daß es dem Grafen Taaffe bereits gelungen ist, die drohenden Wolken zu zerstreuen, aber etliche Tage war es um die Position Pragak's schlecht bestellt.

**Ausland.**

Straßburg, 12. September. Um sich zu schonen, wohnt Kaiser Wilhelm dem heutigen Gottesdienste nicht bei; er ließ gestern die Betschloßung an dem Galadiner abgeben. Der Kaiser erschien auch bei der Theateraufführung nicht. Der für heute aberaumte große Empfang wurde auf einen der nächsten Tage verschoben.

Petersburg, 13. September. Prinz Wilhelm von Preußen wurde bei der Ankunft in West-Sitowal vom Kaiser, vom Thronfolger und den Großfürsten empfangen und fuhr in die Festung zur Begrüßung der Kaiserin. Der Prinz wohnt später einem Galadiner und der nächsten Armirung einer Lunette bei. Dem Prinzen sind General-Adjutant Fürst Schachowskoi und Flügel-Adjutant Fürst Wieselkoi attached.

Sophia, 12. September. Heute Vormittags wurden an fünf osmanische Regimenter Fahnen ausgetheilt. Die Fahnenweihe nahm der Metropolit Klement in feierlicher Weise vor. Diefelbe fand im Militärpark in Gegenwart des Kriegsministers und Muterow's statt, worauf die Truppen defilirten. Bei der Feier commandirte Popow die Truppen. Die Fahnen tragen den Namenszug des Fürsten Alexander. Ein zahlreiches Publicum wohnte dem prächtigen Schauspiel an, welches ohne Zwischenfall verlief. — In der morgigen Sitzung der Sobranje werden nur zwei Vorlagen unterbreitet werden. Das Budget und ein Gesetzentwurf betreffend die Uebnahme der Güter des Fürsten in Staatsbesitz. Es verlautet, die Zankowitten beabsichtigen einen Amnestie-Antrag einzubringen. Der Ministerrath ist seit gestern außer permanent beisammen. — Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, welcher vier Stunden lang währte. In demselben wurde über die Tagesordnung der Sobranje und die derselben zu unterbreitenden Vorlagen berathen. Bei der heute stattgehenden Gratulationsfeier im russischen Consulat waren die Mitglieder der Regentenschaft, der Regierung und alle officiellen Persönlichkeiten anwesend. Den heutigen Festgottesdienst hielt Metropolit Klement ab. Das Glückwunsch-Telegramm an den Fürsten war von 250 Deputirten unterschrieben.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 15. September.

(Personalnachrichten.) Erzherzog Josef in Begleitung seiner Suite und Honobminister Baron Fejerváry sind am 13. d. Morgens 4 1/2 Uhr in Szapórházy eingetroffen und begaben sich nach dem im decorirten Wartesalon eingenommenen Frühstück zur Beschickung der Manöver; Abends reist der Erzherzog nach Maros-Bárárhely weiter.

(Rundmachung.) Im Sinne des § 25 des Gesetz-Artikels XXI: 1886 wird zur Kenntniß gebracht, daß die zur Verfassung und Nichtigstellung des Verzeichnisses der höchsten Steuerträger des Hermannstädter Comitates herbeigeschafften neuermählten Tabellen vom 17. bis inelusive 24. September 1886 in der Amtskanzlei des Comitats-Notars in Hermannstadt (Comitatsgasse Wühlgasse Nr. 10) während der üblichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht aufliegen und daß den Beteiligten freisteht, etwaige Reclamationen dagegen zu erheben.

Gute ihres Bruders als alleinige Herrin, die alte Pastorin Hagen ist vor mehreren Jahren in ihren Armen gestorben und seitdem bewohnt Fräulein Günther das Haus, ohne sich eine Gesellschafterin zu halten. Sie ist die Wohlthäterin der Armen, Vorsteherin einer Mädchen-Schule und so weiter, — jetzt, nun ihr Hermann's großer Reichthum vorläufig gehört, wird sie alle diese philanthropischen Bestrebungen höchstwahrscheinlich noch verdoppeln. Ob sie Herzen haben gerade auf diesem Wege das verlorene Glück des Lebens immer theilweise wiedergefunden.“

Pauline hatte ihre Arbeit bei Seite gelegt, sie stützte jetzt den Kopf in die rechte Hand, blaß und unruhig, von Zweifeln zerissen.

„Eine Erklärung sind Sie mir schuldig geblieben, Herr Doctor! Ich begreife nicht, weshalb in dem Geschehen für mich die besondere Berechtigung zum Angriff auf das Testament meines Onkels enthalten sein sollte?“

Der alte Herr nickte. „Das will ich Ihnen sagen, liebes Kind. Herrmann mag wohl damals im ersten Errennungsschmerz ein wenig den Kopf verloren haben, denn er richtete gleich nach seiner Genesung eine Wittschrift an die Person des Landesherrn, ein Immobilitätsgesuch, in welchem er um Dispens von den kirchlichen Gegebenheiten bat. Zu sehr Ehrenmann, um den Gedanken an das Unerlaubte auch nur momentan zu verfolgen, hoffte er das Unmögliche, — wer unter uns hätte nicht Aehnliches aus irgend einer Periode seines Daseins zu verzeichnen? — aber gerade dieser Irrthum ist es, der Ihnen eine Handhabe leiht. Die Gründe, aus denen Herrmann's ganzes Vermögen unter Umgehung seiner Blutverwandten einer dritten Person zufällt, also seine Liebe zu Hedwig sind ungesetzlicher Natur und dadurch verliert möglicherweise das Testament seine Rechtswalt. Auf diesem Wege könnten Sie plötzlich reich werden, mein liebes Kind.“

Pauline wechselte die Farbe, sie stand auf und ging unruhig durch das Zimmer. „Aber wäre das — auch wenn es die menschlichen Gesetz-erlauben sollten — eine Sünde, Herr Doctor? hatte nicht Hermann das Recht, derjenigen, die er liebte, Alles zu schenken, was sein eigen war? — Ich glaube, das kann Niemand bestreiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ferner wird bekannt gegeben, daß die mit der Zusammenstellung der Verzeichnisse über die höchsten Steuerträger betraute Verifications-Commission ihre öffentlichen Sitzungen am 25., 26., 27. und 28. September von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags im Amtsbureau des Comitats-Obnotars in Hermannstadt abhalten wird.

Gleichzeitig werden alle jene, welche die Begünstigung des § 26 des obigen Gesetz-Artikels in Anspruch nehmen wollen, im Sinne des § 27 aufgefordert, während der obangegebenen Sitzungsdauer bei der Verificationscommission sich mündlich oder schriftlich zu melden und ihre Berechtigung um so sicherer nachzuweisen, widrigenfalls dieselben die Begünstigung der doppelten Anrechnung ihrer Steuern für diesmal verlieren werden.

(Industrie-Inspector Ludwig Binder) wird im Laufe dieser Woche mit mehreren Mitgliedern der Klausenburger Handels- und Gewerksammer und anderen, die sich für die Sache interessieren, die Hermannstädter periodische Ausstellung besuchen.

(Von der periodischen Ausstellung.) Wir gelangen nun zur untrüglich interessantesten Abtheilung, welche in überraschend reicher Fülle auf der rechten Hälfte des Gesellschaftshauses die nahezu 3000 Stück Erzeugnisse der sächsischen Hausindustrie dem beim bewältigenden Anblick so vieler Prachtstücken entzückten Auge des Besuchers entführen. Der gesunde Gedanke, die Hausindustrie in den Bereich der periodischen Ausstellungen einzubeziehen, ist von Herrn Oberreal-schoolprofessor Gustav Schuller angeregt worden; sein eifriges Studium der nützlichen Früchte der Thätigkeit der Frauwelt auf diesem Gebiete, die Eindrücke, welche er auf der Budapester Landesausstellung in dieser Beziehung gewonnen und in seinem, im Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereine gehaltenen ebenso erschöpfenden wie klaren und gemeinnützigen Vortrage müthig und überzeugend schilderte, bewirkten, daß sein Antrag auf Einbeziehung der Hausindustrie-Erzeugnisse in die hiesige Ausstellung einhellig angenommen ward. Als erster Anreger begünstigte er sich aber nicht mit dem durch seinen gegebenen Vortrag erlangenen Erfolge, sondern arbeitete seit diesem Momente an der vollen Verwirklichung seines Vorschlags durch unermüdete Anstrengung zur Beseitigung an dieser Ausstellung. Wenn jedoch die von Professor Schuller angeregte Hausindustrie-Ausstellung die auf sie gesetzten Erwartungen weit überflügelt, wunderbar gelungen ist und das hohe Lob vom Lob der Frauenernte ertönen läßt: so gebührt für die in der Durchführung des sinnigen, verständniß- und geschmackvollen Arrangements des Ganzen entfaltete Ausdauer und Hingebung, sowie für den auch seit Eröffnung der Ausstellung unermüdetlich thätigen Eifer und die wohl nur zartbefahenen und gemüthvollen Frauen eigene Lebenswürdigkeit bei der Theilnahme der von dem einen oder anderen Besucher gewünschten Auf- und Erklärungen voller Dank und aufrichtige Anerkennung den Damen Frau Professor Martin Schuller, Frau Wilhelm Jitelli, Frau Professor Gustav Schuller und Frau Friederike Gzkelius. Ihr Arrangement drückt dieser Abtheilung ein wahrhaft reizvolles Gepräge auf.

Wir wollen uns bei Besprechung der Krönung des Gebäudes, als welche die Abtheilung für Hausindustrie in der periodischen Ausstellung mit Recht bezeichnet werden darf, in keine belächelnden Auseinandersetzungen einlassen (dazu gebracht es uns an genügender Zeit und auslandem Raum), sondern unserem einfachen Berichte als Maßstab lediglich die Ansichten zu Grunde legen, welche wir von Damen vernommen haben, die doch in erster Reihe berufen sind, in dieser Richtung ein kunstverständiges Urtheil abzugeben.

Von den Gegenständen, welche aus Hermannstädter Etablissements in dieser Abtheilung repräsentirt sind, fesselt den Blick vornehmlich die in einem hohen Glasfrankt erliegende Collection des Frä. Josefina Winkler, deren Atelier das Steidbüchel der eleganten Damenwelt ist, wenn es sich darum handelt, eine Fierde für das Boudoir oder ein geschmackvolles Andenken für die Seinigen auszuwählen. Die Anzahl der von Frä. Josefina Winkler ausgestellten hochfeinen Gegenstände ist eine stattliche, es befinden sich darunter ein Teppich nach altpersischen Motiven in Smyrnafärbung; ein Tischteppich aus braunem Tuch mit Peluche und Seiden-Application in Braun; ein kleiner Teppich in Kreuzstich in modernem Styl, matt gefaltet; ein kleiner Teppich in Kreuzstich aus Sudan-Wolle; eine Bettdecke aus Mohlen mit altheutischem Schnurstick in rothem Garn mit Zwischensatz, aus Gabelbücheln mit Stoffstich durchgezogen, imitirt eine geflopfte Spitze; Portiäre aus Bourdeaux-Seidenpeluche mit Application auf Mohlen mit Seide und Goldschuß; Decke aus olivengrüner und pfaublauer Peluche mit Goldstickerei (Sprungarbeit); Polster aus brauner Peluche mit ornamentaler Stickerei aus farbiger Bouillon und Seide mit Vandrösetten verziert; Polster aus schwarzem Sammt mit Flachstickerei, in bunten und Goldschmücken; Altarpolster aus Sammt, Flachstickerei; Schlummerkissen aus olivengrüner und pfaublauer Peluche mit Seidenapplication, Ebenen, Seidenstickerei mit Quasten und Büscheln aus Wolle verziert; Bourdeaux-Sammlappe mit Goldstickerei, eine andere mit Goldbouillon-Stickerei; sehr elegante Wappe aus olivengrüner Peluche mit Monogramm in der Ecke aus Goldbouillon; Porzellan-Album in Peluche gebunden mit Metallstickerei; Garnitur Kragen und Mandettes in Metallstickerei (Zirk) und eine ebensolche in Stahl, sehr reizend in der Ausführung; Prieortorb in altheutischer Form mit Flachstickerei in Wolle und Congo-Seide; Leinwanddecken mit Grundmuster und geknüpfter Franse, sehr hübsch; Leinwanddecken mit Hoch- und Stielstickerei; vier Stück Tischläufer, darunter ein Stück mit Wildenten in Flachstickerei; Sophaschoner (Congreß-Caneva mit Congo-Seide gestickt); Taschentuchbehälter, weißtastl mit Korallenblumen in Flachstickerei mit Vandrösetten und Spigen; Medaillon aus Sammt, Hochstickerei in Seide und Metallseide; Pompadour, Atlas mit rother Ebenenstickerei und geflopfelter Seiden Spitze; Altardecken, wunderschön in weißer Leinwand, venezianisch imitirten Spigen; Peluche-Stickerie aus Subanmoll; Fußschemel, weißer Budel auf Peluche-Decke mit Hochstickerei; Schürze aus Congreß-Caneva mit blauer Seide in Kreuzstich und Durchbrucharbeit; drei Handtücher in Holbein und doppelseitigem Kreuzstich; Journalhalter (gemalt, ein alter Mann Zeitung lesend); zwei Büchsenhalter; Schuße aus dunkelgrünem Leder, mit Goldfäden benäht; Taschentuch Point laos; ein anderes mit Monogramm; Wiegendecken, Rahmenarbeit; drei Applicationen aus Filzstücken zum Ueberlegen für Teppich, Polster u. s. w. Hier paßt wohl das geflügelte Wort: „Viel Wahl, viel Qual“, denn jeder einzelne Gegenstand zeigt den Stempel exquisiten Geschmacks. Wir acceptiren das Verdict, welches wir von Damen gehört, welchem zufolge als die schönsten Stücke unter den schönen wegen der Farben-Harmonie der nach altpersischen Motiven gearbeitete Teppich und die Portiäre (Bourdeaux-Peluche mit Application auf Mohlen gestickt), dann die Goldstickerei im Glasfrankt bezeichnet werden, wobei wir noch vertragen, daß auch ein Herr aus Wien und mehrere Reisende den ersterwähnten Teppich für einen Glanzpunkt der Ausstellung erklärten.

An der Schwand des Saales nächst dem Eingange zur Blumenabtheilung befindet sich die Ausstellung des durch die Vorzüglichkeit ihrer Tapifferie-Arbeiten mit Medaillen und Diplomen ausgezeichneten Fräuleins Friederike Gzkelius. Auch hier nimmt den ersten Rang ein großer Teppich nach alttürkischem Muster in Smyrnafärbung ein; dieses Glanzstück wurde auf der Budapester Landesausstellung prämiirt und errang auch auf der Ausstellung im Gewerbe-Museum zu Wien lobende Erwähnung. Sebens- und begehrenswürdig sind vermöge geschmackvoller Ausführung in dieser Collection noch: ein Papierkorb aus Goldstücken mit Flachstickerei auf olivengrüner Peluche; ein Divanpolster von rothem Sammt mit Atlasblumen in verschiedenen Stichen; eine brauntuchene Tischdecke mit Sammtauflagen und Goldwolle und Seide gestickt; ein

Rauchti...  
Tischläu...  
Farben;...  
mantel...  
Gegenstä...  
ist hors...  
Alexand...  
sehr sch...  
hingugeh...  
des gro...  
520 Ge...  
hiesiger...  
gehört;...  
die Käu...  
taufen;...  
wendet...  
laterin;...  
solchen...  
auch in...  
jedensal...  
aneiman...  
gannen...  
Hafsee...  
Petrolie...  
gleichzi...  
wirth...  
in der...  
als ma...  
Hornv...  
stuten...  
Emmun...  
6 Duc...  
aus Jo...  
Johann...  
Tomar...  
Gavrill...  
4 Duc...  
solten;...  
für ein...  
ausstell...  
Dlgyo...  
Hielten;...  
Boila...  
einen...  
er jedo...  
Diplom...  
aus Jo...  
Kultur...  
erfennu...  
Nikola...  
3 fl.,...  
die Gel...  
betheilig...  
das Co...  
v. Ho...  
minist...  
der öst...  
begonne...  
Lirche...  
am 12...  
6 Uhr...  
die von...  
Feuer...  
Momen...  
in dem...  
Tumul...  
thären...  
markter...  
der Be...  
betrogen...  
einbüßt...  
wird n...  
folge d...  
fürchter...  
schwerd...  
des Ar...  
Unglück...  
ärztlich...  
zu Mar...  
enge St...  
und etw...  
der Wa...  
altar o...  
Rauchq...  
sehen i...  
hatten...  
in einer...  
Kärm...  
Gewalt...  
erdrü...  
ständig...  
find zu...  
mission...  
in am...  
Buda...  
Tagen...  
danten...  
da stan...  
ein wa...  
militäri...  
commar



Aviso!

Von der I. I. Intendantz des 12. Corps in Hermannstadt werden eingekauft für das F. K. Militär-Berpflegs-Magazin zu

- Hermannstadt: 5000 Meter-Centner Roggen, 12800 Meter-Centner Hafer. Karlsburg: 1100 Meter-Centner Hafer. Kronstadt: 3800 Meter-Centner Roggen. Klausenburg: 4700 Meter-Centner Roggen.

Als Grundlage bei diesem Geschäft hat das amtlich ausgefertigte und zu Jedermanns Einsicht bei der Corps-Intendantz ausliegende Ufancen-Best vom 6. September 1886 zu dienen.

Verkaufs-Anträge sind in Briefform (mit 50 kr. Stempelmark versehen) bis 27. September 1886 11 Uhr Vormittags an die I. I. Intendantz des 12. Corps in Hermannstadt mit einem Impegno von mindestens 10 Tagen zu stellen.

Im Uebrigen wird auf das in der Nummer vom 11. September der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten und des Siebenbürgisch-Deutschen Tagblattes, dann der Nummer vom 13. September des Magyar Polgár und der Kronstädter Zeitung enthaltene, vollständige Aviso hingewiesen.

Hermannstadt, am 6. September 1886.

R. I. Intendantz des 12. Corps.

Arlejtési hirdetmény.

A nagyszombeni m. kir. országos tébolyda részére 1887. évi január hó 1-től 1887. évi december hó végéig szükségeltető kenyér-szállítás f. évi október hó 5-én, délelőtt 10 órakor, az intézeti gondnok irodájában tartandó tárgyalás alkalmával kiadatik.

Egy zsemle 80 gramm 2 kr., egy fehér kenyér 560 gramm 18 kr., egy barna rozskenyér 560 gramm 7 kr., egy barna rozskenyér 315 gramm 4 kr.

A szerződési feltételek az intézeti gondnokság irodájában megtekinthetők. 200 fr. bántépénz s 50 kros bélyeggel ellátott és magyar nyelven szerkesztett ajánlatok a fennirt záros határidőig benyújtandók. A megállapított árakból elengedett vagy hozzákért számlák szám és betűvel kiirandók.

Nagy-Szeben, 1886. szeptember 9-én.

Magy. kir. orsz. tébolyda igazgatósága.

Arlejtési hirdetmény.

A nagyszombeni m. kir. országos tébolyda-intézet részére 1887. évi január hó 1-től 1887. évi december hó végéig szükségeltető lábbeli szállítása f. évi október hó 5-én, délelőtt 10 órakor, az intézeti gondnok irodájában tartandó tárgyalás alkalmával kiadatik.

Egy pár férficsizma kettős talppal 8 frt., egy pár férficsizma, nyári, 7 frt. 49 kr., egy pár férfi reggelcipő 1 frt. 65 kr., egy pár nőicsizma 5 frt. 72 kr., egy pár nőcipő 2 frt. 79 kr., egy pár férficsizma fejelés 4 frt. 10 kr., egy pár férficsizma talpalás 90 kr., egy pár nőicsizma fejelés 3 frt. 80 kr., egy pár nőicsizma talpalás 80 kr., egy pár nőcipő talpalás 70 kr., egy pár férficsizma félfejelés 2 frt. 40 kr., egy pár nőicsizma félfejelés 2 frt.

A szerződési feltételek az intézeti gondnokság irodájában betekintheők. 50 frt. bántépénz és 50 kros bélyeggel ellátott, magyar nyelven szerkesztett ajánlatok a fennirt záros határidőig benyújtandók. A megállapított árakból leengedett, vagy hozzákért számlák szám és betűvel kiirandók.

Nagy-Szeben, 1886. szeptember 9-én.

Magy. kir. orsz. tébolyda igazgatósága.

Sz. 3787/1886.

[627] 2-2

Hirdetmény.

Szászhalom község korcsmárlási joga három egymás után következő évre, azaz 1887. évi január hó 1-től egész 1889. évi december hó végéig nyilvános árverezési uton a legtöbb ígérőnek a községi irodában f. évi szeptember hó 26-án hasznos bérbe fog adatni.

A közelebbi feltételek a községi irodában betekintheők.

Szent-Ágota, 1886. szeptember hó 7-én.

A járási főszolgabíró: Schaser.

3. 2337/1886.

[623] 2-3

Concurs.

Zur Befriedigung der in Erledigung gekommenen Dobringer Notarstelle wird hiemit bis den 31. October 1886 der Concurs ausgeschrieben.

Die mit diesem Notarposten verbundenen, durch den zur höheren Genehmigung unterbreiteten Beschluß des Vertretungskörpers vom 16. August l. J. systemförmigen Bezüge sind:

- a) Gehalt. 400 fl. b) Remuneration für die Steuer- und Gebühreneinhebung. 30 " c) Quartier-Relatum und Kanzleipauschale. 20 " d) Beleuchtungspauschale. 15 " e) sechs Klaftern Brennholz.

Die Nebenbezüge für die Privatarbeiten wurden durch den obervähnten Beschluß folgendermaßen festgestellt:

- 1. für einen Kaufvertrag oder Schuldschein. 1 " 50 kr. 2. für einen Kaufvertrag. 1 " " 3. für ein Inhabitions- oder Reclamations-Gesuch. 1 " " 4. bei Aufnahme von Inventarien und Erbverhandlungen an Taggeld. 1 " 50 " 5. für die Abschrift des Inventars oder des Erbtheilungs-Entwurfes per Bogen. 50 " 6. für die Ausstellung eines Vorpfandes. 10 " 7. für die Ausstellung eines Viehpfandes. 5 " 8. für die Clausulierung eines Viehpfandes. 2 "

Die Reisegebühren und Tagelder sind bereits statutarisch festgesetzt.

Die Bewerber zur Erlangung dieser Stelle haben unter Nachweis der im §. 6. l. 1883 präscriptio vorgeschriebenen Qualifikation ihre Competenz-Gesuche bis zum obigen Termin dem Stadtrichteramt zu überreichen.

Neufmarkt, den 8. September 1886.

Der Stadtrichter: Branisce.

Budapester Tagblatt.

Am 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das Budapester Tagblatt

und wir laden deshalb die deutsch lebende Bevölkerung Ungarns zur Pränumeration auf unser Blatt ein.

Für die Vortrefflichkeit unserer Zeitung spricht nicht nur der Umstand, daß unter der redactionellen Leitung des gewesenen Reichstagsabgeordneten Carl Grossak die hervorragendsten Politiker und Schriftsteller unseres Vaterlandes zu den Mitarbeitern des

Budapester Tagblatt

zählen, sondern auch die Thatsache, daß unser Blatt von Monat zu Monat an Ausbreitung gewinnt und heute zu den verbreitetsten Journalen der Hauptstadt gehört.

Von den Mitarbeitern im politischen Theile unseres Blattes nennen wir die folgenden Namen:

Graf Albert Apponyi, Stefan von Bittó, Graf Aurel Dessewffy, Klemens Ernuszt, Franz Fenyevessy, Béla Grünwald, Emerich Hódossy, Ferdinand Horanszky, Ludwig Horváth, Paul Király, Albert Kovács, Paul v. Somssich, Ladislaus Tomcsányi, Emerich Veszter, Adolf Zay, Graf Robert Zselinszki.

Im Feuilleton veröffentlichten wir Arbeiten von: Kornel Abrányi jr., Emil Abrányi, Madame Adam (Juliette Lamber) in Paris, Gerhard von Smyntov in Berlin, Anton Edlinger in Wien, Helene von Beniczky-Bajza, Graf Nikolaus Bethlen, Jules Claretie in Paris, Gregor Csiky, General Richard Gelich, Hieronymus Lorm in Dresden, Koloman von Mikszáth, Emil Peschkan in Frankfurt a. M., Ellse Polko in Dents a. N., Gräfin Anna Pongrácz in Wien, P. K. Rosegger in Graz, Leopold von Sacher-Masoch in Leipzig, Thomas v. Szana, Dr. Ludwig Tolnai, Emil Mario Vagano in Sect.-Wölten, Hermann Vambery, Johann Vajda u. A.

Budapester Tagblatt

Benondere Aufmerksamkeit widmet das "Tagesneuigkeiten", der "Gerichtshalle" und den Vorgängen in der Hauptstadt überhaupt und die zahlreichen erprobten Berichterstatter setzen unser Blatt in den Stand, über jedes interessante Ereigniß die ausführlichsten und verlässlichsten Berichte zu publicieren. Mit großer Aufmerksamkeit werden alle bemerkenswerthen Vorgänge in Ungarn verzeichnet und die Rubrik

Aus der Provinz

erstreckt sich des größten Theils.

Budapester Tagblatt

täglich mindestens zwölf Seiten, an Sonn- und Feiertagen mindestens sechs Seiten (großes Format) umfaßt und daß die Roman-Beilage stets die bemerkenswerthesten Werke der Weltliteratur publicirt.

Am 1. October beginnen wir mit der Veröffentlichung eines interessanten und geistvollen Romans

„Die Theaterprinzessin“ von Robert Byr, welchem Werke ein spannender französischer Roman

„Paula“ von Hector Malot folgen wird. In rascher Folge werden sich diesen Werken anschließen:

„Die Sünden der Väter“ von Léon Sloët und ein im besten Sinne des Wortes sensationeller Roman:

„Bug Nr. 17“ von Jules Claretie

Im Laufe des nächsten Jahres folgt dann:

„Die Seelenfängerin“ von Sacher-Masoch.

Neuereintretende Abonnenten, welche das „Budapester Tagblatt“ vom 1. October d. J. auf drei Monate abonniren, erhalten die Zeitung im Monate September

gratis

nachgeliefert. Die Abonnementspreise betragen: ganzjährig . . . fl. 14.— vierteljährig . . . fl. 3.50 halbjährig . . . fl. 7.— monatlich . . . fl. 1.20

Verkauf von Kutschenpferden.

Die Direction der k. ung. Gestüts-Domäne in Fogaras verkauft im öffentlichen Licitationswege circa 13 Stück überzählig gewordene, noch brauchbare Zugpferde auf dem am 20. d. Mts. in Mediasch stattfindenden Markte. P. T. Käufer werden hiezu eineladen.

Die Direction der k. ung. Staats-Gestüts-Domäne Fogaras.

Brennholz,

Buchen, 9 fl. per Meter-Klaster sammt Zufuhr bei Tangl, Quergasse 4. [582] 6

Schuhmacher-Stepperin

Gine practische wird für Kronstadt gesucht. Näheres in der Administration dieses Blattes. [631] 1-3

Roggen

in größerer Quantität — 300 und mehr Hektoliter — will die Gemeinde Leblang bei Neus abaeben.

Gefällige Anfragen nebst Preisangebote sind zu richten an das [610] 3-3

Ortsamt in Leblang.

Almanach für junge Kaufleute. Wichtiges Buch für Bureau u. Comptoir. Inhalt von A-Z. Preis 30 Pfennig. Versand franco.

Zuch von 1 fl. per Meter aufwärts. Muster bitte zu verlangen. Tuchfabriks-Niederlage „Zum weissen Lamm“ in Brünn. [580] 3

Echte Ofner Weine,

eigens ausgewählte, à 50 und 80 kr. per Liter, sind von heute an frisch gepapft im Mönchhof-Keller und Quergasse Nr. 15 zu haben.

[633] 1-3

Ludwig Fronius.

Promessen

Theissthal-Lose, Haupt-Treffer fl. 100.000, Ziehung am 15. September 1886,

à fl. 2.— sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [598] 5-5

Zündholz-Hobel-Maschinen

für Hölzer jeder Form und Länge, alle Maschinen für Zündholz-Fabrikation neueste und beste Construction.

GEORG ANTON, Darmstadt, Beckstrasse 67.

Deutschland. (979) 42-52

Das erste Brüner Tuch-Manufactur-

und Currentwaren-Exporthaus von Filip Ticho

in Brünn, Herrengasse Nr. 13, verendet gegen Nachnahme:

- I. Brüner Tuchstoffe aus ganz reiner Schafwolle für ganze Herbst- und Winter-Anzüge, 3-10-3-20 Mtr. lang, auf einen kompletten Männeranzug zum Preise von fl. 4-75, 7- bis 9-., 8. B. II. Ueberzieher, 2-10 Mtr. lang, in allen Farben, von fl. 6- bis 7-50. III. Herbst- und Winter-Beinkleider, 1-20 Mtr. lang, fl. 2- bis 350- 3. B. IV. Manufactur- und Currentwaren halte ich stark assortirt am Lager und werden auf Wunsch Preis-Courante und Muster von sämtlichen Artikeln franco versendet. [577] 7-10

Licitations-Kundmachung.

Am 20. September l. J. und den darauf folgenden Tagen werden im Hotel „Zum römischen Kaiser“ in Hermannstadt mehrere politirte Möbelgarnituren, Kleiderkasten, Bettstätte, Waschkästeln, Ruhbetten, Divans, Seffeln, große Spiegel in Goldrahmen, Luster, Wand- und Hänge-lampen, Delgemälde, Bettdecken, dann mehrere Gattungen Dessertweine in Flaschen nebst noch vielen uneingetheilten Hausgeräthschaften aller Art dem Meistbietenden licitando zugeschlagen.

Hermannstadt, am 11. September 1886.

Sophie Roth, Hotel-Pächterin.

Liebig Company's Fleisch-Extract. Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn: CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferant, WIEN, I., Wollzeile 9. Zu haben in Hermannstadt bei Franz Jahn Söhne, J. B. Misselbacher sen., G. W. Grohmann und bei dem Apotheker W. F. Morscher, — ferner bei J. B. Teutsch in Schässburg. [144] 9-12